Ragaz zur Wahl des ersten SP-Bundesrates vor 50 Jahren

Autor(en): **Ragaz, Leonhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **88 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-143806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

34 L. Ragaz, in: Jahresbericht der Schweizerischen Zentralstelle für Friedensarbeit für das Jahr 1935, Zürich 1936, S. 9.
35 Briefe 3, S. 52, Brief Nr. 334 an E. Heller, 2.1.1934.
36 Vgl. z.B. die Briefe, Nrn. 356ff., in: Briefe 3, S. 90ff. im März und April 1936.
37 Briefe 3, S. 204, Brief Nr. 412 an G. Luzzato, 25.1.1940.
38 Briefe 3, S. 86, Brief Nr. 352 an D. Euler, 2.1.1936.
39 NW Feb. 1939, S. 98.
40 Dies in Anlehnung an E.Buess/M.Mattmüller, Prophetischer Sozialismus, Freiburg 1986.
41 Ragaz weist verschiedentlich darauf hin, dass er diese Einsicht den Propheten, aber auch Alexandre Vinet verdanke, der ihm als «Prophet der Neuzeit» galt. Vgl. u.a. MW II, S. 18, sowie den Artikel «Wahrheit und Frieden», in: Aufbau, Nrn. 16 und 17, April 1936.
42 L. Ragaz, Die Botschaft vom Reiche Gottes, Bern 1942, S. 56f.
43 U.a: L. Ragaz, Das Programm des Friedens, Schriftenreihe des RUP, Nr. 3, Zürich 1939; L. Ragaz, Die Schweiz im Kampf um den Frieden, Zürich 1945.
44 MW II, S 28f.
45 So an der dritten Friedens-Ratstagung vom 3.7.1993, vgl. Schweizerischer Friedensrat (Hg.), Es ist Krieg – wer geht hin? Zürich 1993.
46 Von Interesse ist diesbezüglich die Unterscheidung, die Ragaz während des Zweiten Weltkriegs machte zwischen «Militär» als «Werkzeug» und «Militarismus» als «Prinzip». Obwohl er in der damaligen Situation ein gewisses Verständnis, ja sogar «Achtung» für die militärische Verteidigung zu erkennen gab, hielt Ragaz unbedingt daran fest, dass die Friedensbewegung «in letzter Instanz nicht an die Waffen» glauben könne. Dies im Unterschied zum Militarismus, welcher davon ausgehe, «dass der militärische Gesichtspunkt allen anderen übergeordnet sei». Damit war für ihn so etwas wie der Minimalkonsens der Friedensbewegung umrissen. In: Jahresbericht der Zentralstelle für Friedensarbeit für das Jahr 1940, Zürich o.J., S. 6f.
47 NW Feb. 1937, S. 71.
48 NW Feb. 1937, S. 70.

Ragaz zur Wahl des ersten SP-Bundesrates vor 50 Jahren

Das grosse Los, Bundesrat zu werden, und zwar der erste sozialdemokratische, ist ... auf denjenigen Kandidaten gefallen, der am meisten «angepasst» schien, um von den Bürgerlichen akzeptiert zu werden. Es zeigte sich denn auch bei den Bürgerlichen eitel Freude, dass die Sache nicht schlimmer ausfiel, und da und dort fast ein Enthusiasmus für Ernst Nobs... Es haben darum die Bürgerlichen mit nicht weniger Begeisterung (echter und halbechter) diese Wahl und ihren Gegenstand gefeiert als die gouvernementalen Sozialdemokraten, und jener hat genügend durchblicken lassen, dass man vor ihm nicht zu viel Angst haben oder auch, dass man von ihm nicht allzuviel Sozialismus erwarten dürfe.

Die ganze Affäre hat einen üblen Geruch bekommen, besonders für die Partei selber, die den Gewinn davon zu haben scheint. Sie hat diesen vielleicht doch zu teuer bezahlt. Wie wir vorausgesagt haben, ist die anfängliche Forderung, dass man nur in den Rat wolle, wenn es zu Zweien geschehen könne, und nach der Verständigung über ein «Sachprogramm», in aller Stille fallengelassen worden. Sie war ja wohl auch bei den Drahtziehern nie ernst gemeint, sondern sollte bloss die in der Partei weithin vorhandene Opposition zur Ruhe bringen....

Am wenigsten Freude an dieser Wendung hat ein Teil der sozialdemokratischen Partei, und zwar, wie man wohl sagen darf, vorwiegend die ernstesten und besten ihrer Mitglieder. Zufrieden sind nur jene, deren tiefstes Sehnen es war und ist, möglichst rasch und scheinbar ohne direkte Verleugnung des Sozialismus in das Gewand der Bürgerlichkeit schlüpfen zu dürfen...

Es ist also zu sagen, dass wir trotz allem Guten, was etwa Herr Nobs als bundesrätlicher Finanzminister und vielleicht auch anderswie leisten mag, mit dieser ganzen Affäre nicht vorwärts, sondern zurück gekommen sind. Wir haben ein Trugbild gewonnen, das Trugbild einer Art Lösung des sozialen Problems, besonders nach seiner politischen Seite hin, ein Trugbild mehr zu allen andern, und werden auch dafür bezahlen müssen.

(Leonhard Ragaz, in: Neue Wege, Januarsendung 1944, S. 39ff.)